Nachrichtenblatt der alliierten Militärbehörde
Erscheint dienstags und freitags

Neue Westfälische Zeitung

Die für die jeweilige Teilausgabe bestimmten Anzeigen erscheinen auf der 4. Seite

Nr. 15 | Dienstag, den 31. Juli 1945 | 15 Pfg.

Attlee neuer britischer Premierminister

Nach dem Wahlsieg der Arbeiterpartei

MIT dem Siege der englischen Arbeiterpartei (Labour-Party) ist dem Führer dieser Partei, Clement Attlee, auch der Posten des britischen Premierministers zugefallen. Nach dem Bekanntwerden der Wahlergebnisse reichte Winston Churchill am Donnerstagabend beim König sein Rücktrittsgesuch ein, und Clement Attlee erhielt den Auftrag, eine neue Regierung zu bilden.

Die Namen der wichtigsten Minister in der neuen britischen Regierung wurden Freitag in später Abendstunde bekanntgegeben. Premierminister Attlee wird gleichzeitig Verteidigungsminister. Er setzt damit die Tradition der nationalen Koalitionsregierung fort, in der Churchill Premierminister und Verteidigungsminister war. Zum Außenminister wurde Ernest Bevin ernannt; er wird als Nachfolger Edens an der Dreimächte-Konferenz in Potsdam teilnehmen.

Weitere Ministerposten wurden mit folgenden Männern besetzt: Schatzkanzler-Finanzminister: Hugh Dalton, der in der nationalen Koalitionsregierung Handelsminister war. Handelsminister: Sir Stafford Cripps, der in der nationalen Koalitionsregierung Minister für Flugzeugproduktion war. Führer des Unterhauses und Präsident des geheimen Kronrats: Herbert Morrison, Innenminister in der nationalen Koalitionsregierung. Die führenden Männer der neuen Regierung haben demnach als Vertreter der Arbeiterpartei in der nationalen Koalitionsregierung Churchills bereits verantwortungsvolle Ämter ausgeübt und bringen für die Aufgaben des Krieges gegen Japan gründliche Erfahrung aus ihrer Amtstätigkeit während des Krieges in Europa mit.

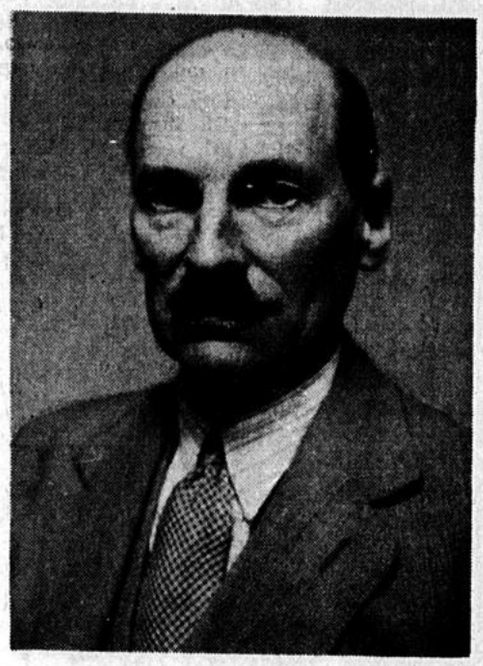


Englands Außenminister Ernest Bevin

Attlee wurde am 3. Januar 1883 als Sohn eines Londoner Rechtsanwalts geboren. Er besuchte die Universität Oxford, um die Rechte zu studieren, und erhielt 1905 seine Zulassung als Rechtsanwalt in London. Die zu jener Zeit im „Eastend", besonders unter den Dockarbeitern, vorherrschenden sozialen Mißstände machten einen starken Eindruck auf ihn. Er beschloß, die Verhältnisse aus nächster Nähe zu studieren, nahm Wohnung im „Eastend", arbeitete selbst als Dockarbeiter und trat der Arbeiterpartei bei.

1922 wurde er Parlamentsmitglied, 1933 Postminister. Seit 1935 ist er der Führer der Arbeiterpartei und damit gleichzeitig auch Führer der Opposition im Unterhaus. Im Mai 1940 trat er der Koalitionsregierung Churchills als stellvertretender Premierminister bei. Attlee vertrat England auf der Konferenz von San Franzisco und war mit Churchill in Potsdam.

Das Arbeitsprogramm der Arbeiterpartei sieht u. a. vor: Ein großzügiges Bauprogramm zur Behebung der Wohnraumkrise. Umfassende Reformen auf industriellem Gebiet; dazu gehören Pläne für die Verstaatlichung des Kohlenbergbaues und wichtiger Schlüsselindustrien, ferner eine Neugestaltung der allgemeinen Sozialversicherung.



Premierminister Attlee

Churchill nach seinem Rücktritt

Nach seinem Rücktritt brachte Winston Churchill seine Hoffnung zum Ausdruck, daß die neue Regierung die gewaltigen Aufgaben lösen wird, die sie erwarten, und dankte dem englischen Volk für seine Unterstützung in den schweren Jahren des Krieges. „Das englische Volk hat gesprochen, und ich lege mein Amt nieder. Aber ich bedaure, daß es mir nicht gestattet ist, den Kampf gegen Japan bis zum Endsieg weiterzuführen." Über Churchills Pläne ist nichts bekannt. Es steht nicht fest, ob er die Führung der Opposition im Unterhaus selbst übernehmen oder Eden als Führer der Opposition vorschlagen wird.

Das neue Parlament

Die Stärkeverhältnisse der Parteien im neuen Parlament sind nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen folgende: Arbeiterpartei: 390 Sitze; andere Parteien, die in den Wahlen die Regierung Churchill bekämpften: 26 Sitze; Konservative: 193 Sitze; andere Parteien, die zur letzten Regierung Churchills gehörten: 16 Sitze; dazu gehören 2 Kommunisten gegenüber einem Kommunisten im alten Parlament. Die liberale Partei ist in den Wahlen fast völlig aufgerieben worden und hat nur 10 Sitze errungen. Das neue Parlament wird insgesamt 640 Abgeordnete zählen.

Die Ergebnisse in einigen Wahlkreisen, vor allem den Universitäten, werden erst später bekanntgegeben werden.

Die Verteilung der Sitze der wichtigen Parteien im alten Parlament war folgende: Konservative 358; Arbeiterpartei 163; Liberale 19.

Die Beteiligung an den Wahlen, den ersten seit zehn Jahren, war außerordentlich groß. Es wurden über 25 Millionen Stimmen abgegeben, davon über 9 Millionen für die Regierung Churchill und mehr als 14 Millionen für die Oppositionsparteien, darunter rund 11 Millionen für die Arbeiterpartei.

Churchill wurde in seinem Wahlkreis mit großer Mehrheit wieder ins Parlament gewählt, ebenso der bisherige Außenminister Eden. Zahlreiche andere ehemalige Minister aus Churchills Regierung verloren aber ihre Sitze.

In einer Erklärung über das Wahlergebnis sagte der Führer der Arbeiterpartei und jetzige Premierminister Attlee: „Zum erstenmal hat die Arbeiterpartei in England eine klare Mehrheit gewonnen, die uns in die Lage versetzen wird, die Politik der sozialistischen Partei wirksam durchzuführen. Ich gebe mich keinen Illusionen hin über die Schwierigkeiten, die vor uns liegen. Aber ich bin überzeugt, es wird gelingen, die regelmäßige Wiederkehr von Weltkriegen und Weltwirtschaftskrisen zu verhüten."

Militärfahrzeuge haben Vorfahrtsrecht

Militärische Fahrzeuge haben zu jeder Zeit auf Straßen aller Art Vorfahrtsrecht vor zivilen Fahrzeugen.

Japan lehnt alliiertes Ultimatum ab

Am Donnerstagabend erreichte uns die Meldung: Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und China haben an Japan ein Ultimatum gerichtet, in dem Japan aufgefordert wird, die bedingungslose Unterwerfung aller japanischen Streitkräfte jetzt zu proklamieren. „Die Alternative für Japan", erklärte das Ultimatum, „ist völlige Zerstörung." Das Ultimatum, das von Truman und Churchill gezeichnet ist, während Tschiangkaischek telegraphisch seine Zustimmung gegeben hat, führt eingangs die ungeheuren militärischen Machtmittel an, die gegen Japan zusammengezogen sind, und weist Japan auf das Schicksal Deutschlands hin, das ihm ein warnendes Beispiel sein sollte. Die volle Anwendung dieser militärischen Machtmittel würde die Vernichtung der japanischen Streitkräfte bedeuten und zugleich zur gänzlichen Verwüstung des japanischen Heimatlandes führen.

Das Ultimatum führt dann die folgenden Bedingungen an:

1. Für alle Zeiten müssen die Autoritäten und der Einfluß jener ausgemerzt werden, die das japanische Volk verführt haben, auf Welteroberungen auszugehen.

2. Bis eine solche neue Ordnung aufgerichtet ist und bis einwandfreie Beweise vorliegen, daß Japans Macht zu einem neuen Krieg gebrochen ist, sollen bestimmte Punkte in Japan, die die Alliierten bestimmen werden, besetzt werden.

3. Japans staatliche Hoheit soll auf die Inseln Honshu, Hokkaido, Kyushu, Shikoku und solche kleine Inseln, die die Alliierten bestimmen würden, beschränkt werden.

4. Die japanischen militärischen Streitkräfte sollen völlig entwaffnet werden. Es wird ihnen gestattet sein, nach Hause zurückzukehren.

5. Wir beabsichtigen nicht, das japanische Volk als Rasse zu versklaven oder es als Nation zu vernichten, aber strenge Strafe soll alle Kriegsverbrecher treffen. Freiheit der Rede, der Religion und des Gedankens, ebenso wie der Respekt vor den Grundsätzen des menschlichen Rechtes muß gewährleistet werden.

6. Japan wird es nur erlaubt sein, solche Industrien aufrechtzuerhalten, die es zu seinem wirtschaftlichen Leben braucht und die es ihm ermöglichen, Reparationen in Sachwerten zu leisten. Keine Industrien werden erlaubt sein, die Japan eine Wiederbewaffnung erlauben.

7. Die Besatzungstruppen der Alliierten werden aus Japan zurückgezogen werden, sobald alle diese Voraussetzungen erfüllt sind.

Japan lehnte am Freitag, wie Funkmeldungen seiner amtlichen Nachrichtenagentur „Domei" besagen, das Kapitulations-Ultimatum rundheraus ab.

„Domei" berichtete, das japanische Kabinett habe am Freitag drei Stunden lang getagt und einen Bericht des Außenministers über das Potsdamer Ultimatum „und andere verwandte Dinge" empfangen. Japan wird die gemeinsame Proklamation Churchills, Trumans und Tschiangkaischeks ignorieren.

Als „Domei" diesen Bericht verbreitete, gab die 20. amerikanische Luftflotte eine Liste der nächsten elf japanischen Städte auf ihrem Angriffsprogramm bekannt und fügte hinzu, mindestens vier dieser Städte würden in den nächsten paar Tagen in Brand gesetzt werden. Bei dem schweren alliierten Luftangriff auf den japanischen Marinestützpunkt Kure am Dienstag wurden 18 japanische Kriegsschiffe, darunter fünf Flugzeugträger, drei Schlachtschiffe und fünf Kreuzer, beschädigt. Diese Zahlen entsprechen etwa dem Rest dessen, was heute von Japans Flotte noch übrig ist.

Fortgang der Potsdam-Konferenz

Premierminister Attlee und Außenminister Bevin sind am Samstag im Flugzeug nach Potsdam zurückgekehrt. Die Konferenz nahm am Samstagabend und am Sonntag sogleich mit Sitzungen der drei Staatschefs und ihren Außenministern ihren Fortgang.

Während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Attlee von England wird der Führer des Unterhauses und Präsident des geheimen Kronrats, Herbert Morrison, die Amtsgeschäfte der Regierung in England verantwortlich leiten. Die Vervollständigung der neuen Regierungsliste ist erst nach Ende der Potsdamer Konferenz zu erwarten.

USA ratifizieren die Weltfriedenssatzungen

Der amerikanische Senat ratifizierte gestern mit überwältigender Stimmenmehrheit (89:2) die Weltfriedenssatzungen der Vereinten Nationen nach nur sechstägiger Beratung und ohne jede Änderung der Originalsatzungen Amerika wurde damit die erste Nation der fünf großen Weltmächte, die ihre Mitgliedschaft im neuen Völkerbund der Welt einspruchslos angenommen hat.

Kurznachrichten

Herford, 29. Juli. Feldmarschall Montgomery hat die Erlaubnis erteilt, daß 105 deutsche Kinos in der britisch besetzten Zone Deutschlands wieder für die Zivilbevölkerung eröffnet werden. Es werden deutsche Filme gezeigt, die als brauchbar anerkannt worden sind. Von 300 nachgeprüften Filmen sind bereits 40 zur Vorführung freigegeben worden. Wochenschau-Filme sind noch nicht vorhanden, man hofft aber bis zum 1. September von Engländern oder Amerikanern hergestellte Wochenschauen für Deutschland zur Vorführung fertig zu haben.

München, 26. Juli. Der deutsche Journalist Josef Ackermann wurde zum Leiter des Nachrichtendienstes in München ernannt. Ackermann war von 1939 bis zum April 1945 im Konzentrationslager.

Bad Kissingen, 26. Juli. Der Wetterdienst der amerikanischen 9. Luftflotte wird den deutschen Landwirten zugänglich gemacht werden. Wetterberichte für Deutschland werden in den Zeitungen und über den Rundfunk bekanntgegeben werden.

Brüssel, 26. Juli. Das belgische Abgeordnetenhaus billigte heute mit 89 gegen 68 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen die Haltung der Regierung van Ackers in der belgischen Königskrise. Am Mittwoch hatte Außenminister Spaak im Parlament erklärt: „Leopold der Dritte kann nicht länger König aller Belgier sein — er wäre höchstens nur König eines Teiles unseres Volkes oder einer Partei."

Der Geldüberschuß in der Landwirtschaft

Mit dem Beginn der Ernte wird in der Landwirtschaft bereits die Frage erörtert, wie der bare Erlös aus dieser Arbeit verwendet werden soll. Das finanzielle Ergebnis dürfte, ebenso wie die Ernte selbst, aus den bekannten Gründen hinter den Vorjahren zurückbleiben. Aber für die finanzielle Lage der Landwirtschaft spricht nicht so sehr der Ertrag aus diesem Wirtschaftsjahr mit, sondern im allgemeinen die großen Ersparnisse und flüssigen Mittel überhaupt, die sich während des Krieges hier angesammelt haben.

Zur Beurteilung des Geldüberschusses in der Landwirtschaft muß man sich vor Augen halten, wie dieser sich überhaupt gebildet hat. Er ist fast ausschließlich nicht aus echten Ersparnissen, sondern in erster Linie aus der Mobilisierung von Sachvermögenssubstanz entstanden. Der im Kriege eingetretene Substanzverzehr durch Verringerung des gesamten Viehbestandes, durch zwangsläufiges Unterlassen von Investitionen baulicher und maschineller Art und durch Bodenverzehr infolge mangelhafter Bearbeitung und Düngung ist hier zu berücksichtigen. Der bei weitem größte Teil des Geldvermögenszuwachses der Landwirtschaft im Kriege stellt also den Gegenwert von mobilisierter Sachvermögenssubstanz dar, der jetzt wieder ergänzt werden muß. Man wird sich auch darüber klar sein müssen, daß ein solcher Nachholeprozeß eine gewisse Zeit beansprucht, Es ist ferner zu berücksichtigen, daß es sich bei den vorhandenen Geldbeständen nur zum geringsten Teil um echte Überschüsse handelt, darum dürfen jetzt keine Ausgaben gemacht werden, die dem eigenen Betriebe nicht unmittelbar dienen, vielmehr sollte man dafür sorgen, daß jederzeit einsatzfähige Geldmittel in Form von Bank- und Sparguthaben zur Verfügung stehen, um damit die dringlichen Güterdispositionen zur Wiederergänzung der Betriebseinrichtungen und zur Bodenverbesserung treffen zu können. Das Intensivierungsprogramm wird erhebliche Mittel in Anspruch nehmen, und der Bauer wird auch unter Berücksichtigung unvermeidlicher finanzieller Lasten, die er mit dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit zu teilen hat, wahrscheinlich aus dem Gläubiger, zu dem er durch die Scheinersparnisse geworden ist, wieder zum Schuldner werden. Dazu ist noch zu bemerken, daß eine neue Geldkapitalbildung in der Zukunft in Deutschland wohl nur sehr langsam vor sich gehen wird; es wird später also schwierig sein, überhaupt Kredit zu bekommen oder nur zu hohen Zinsen, denn knappes Geld ist bekanntlich teuer. Um so unerläßlicher ist es, dafür zu sorgen, daß dann genügend eigene Rücklagen zur Verfügung stehen.

Maschinen für die Landwirtschaft

Zur Ergänzung des Bestandes an landwirtschaftlichen Maschinen haben in Hannover einige größere Werke wieder die Produktion aufgenommen. Die Hanomag bekam die Genehmigung, ihre Rohstoffe und Halbfabrikate für den Bau neuer Traktoren zu verarbeiten. Damit können vorerst 1000 Maschinen hergestellt werden, die überwiegend der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden dürften.

Die Hannoversche Eisengießerei und Maschinenfabrik AG. in Anderten bei Hannover wird in Kürze die Fabrikation von Erntemaschinen wieder aufnehmen. Für die Hackfruchternte dürften bereits neue Maschinen bereitstehen.

Kohlen für den kommenden Winter

Der kommende Winter zeigt für Deutschland böse Aussichten, wenngleich die Kohlenförderung schon eine beträchtliche Steigerung aufweist. Bei weitem die meisten Kohlen liefert das Ruhrgebiet. Hier haben die britischen Besatzungsbehörden alles getan, um die Produktion zu steigern. Dabei sind zwei Erfordernisse notwendig: 1. müssen genügend Bergleute vorhanden sein, und 2. muß das äußerste Maß an Arbeit geleistet werden.

Es ist in erster Linie also notwendig, daß alle Bergleute so schnell wie möglich zu ihrer Arbeit zurückkehren. Dazu bedarf es aber auch des notwendigen Wohnraumes.

Um nun das volle Maß an Arbeit zu erreichen, werden für alle unter Tage Arbeitenden nahrhafte Mahlzeiten ausgegeben und in einigen Fällen sogar zusätzliche Tornisterrationen. Natürlich möchten die Bergleute lieber Lebensmittel erhalten, die sie mit nach Hause nehmen können und mit ihren Frauen und ihrer Familie teilen können. Aber hier kommt es vor allem darauf an, speziell ihre Arbeitskraft und damit die Kohlenförderung überhaupt zu steigern. Das hilft ganz Deutschland und damit letztlich auch ihren Familien am allermeisten. Denn die Kohlenproduktion ist der Schlüssel für fast alle anderen lebenswichtigen Industrien, als da sind: Fischfang, Lebensmittelindustrien und Transportwesen. Wenn es keine Kohlen gibt, gibt es im Winter weder Licht noch genügend zu essen. Darum ist die Militärregierung aufs eifrigste bemüht, die Gruben wieder vollständig instand zu setzen und in Betrieb zu nehmen.

Die Deutschen sollen wegen der Kohlenknappheit möglichst Holzvorräte sammeln und aufspeichern. Zu diesem Zweck ist es erlaubt, Hölzer von bestimmten Durchmessern, die von den Forstämtern festgesetzt werden, unter Aufsicht der Forstmeister aus den Wäldern zu holen. Es ist aber strengstens verboten, die zur Kohlenförderung unbedingt notwendigen Grubenstempel für Feuerungszwecke abzufahren.

Berlins einheitliche Verwaltung

Die Verwaltung Berlins als einer wirtschaftlichen Einheit nimmt immer festere Formen an. Die amtliche Mitteilung über die letzte Beratung der Kommandantur, die sich aus den militärischen Befehlshabern der vier Zonen zusammensetzt, gibt ein Bild von den Problemen, denen sich Berlin gegenübergestellt sieht.

Die erste Maßnahme, die durchgeführt werden soll, ist die Durchführung einer Volkszählung, die die Grundlage für ein einheitliches Zuteilungssystem bilden kann. Übereinstimmung wurde ferner darüber erzielt, die Gehälter und Löhne sowie die Lebensmittelzuteilungen in allen vier Zonen einander anzugleichen. Die Frage einer Preiskontrolle für alle Waren wurde erörtert. Weitgehende Übereinstimmung besteht nunmehr auch in den Fragen, die Presse und Rundfunk sowie Theater und Film betreffen.

An den Oberbürgermeister von Berlin wurde der Befehl erlassen, rechtzeitig Vorsorge für die Getreideernte im Gebiet von Groß-Berlin zu treffen. Gleichzeitig wurde er aufgefordert, eine vorläufige Übersicht über die Bedürfnisse für die Beheizung der Haushalte im kommenden Winter aufzustellen.

Die Besetzung Wiens

Die Besetzung Wiens durch alle vier Besetzungsmächte ist im Gange. Amerikanische, britische und französische Vortruppen sind am Freitag in der Stadt eingetroffen, um die Vorbereitungen für den Einmarsch der größeren Verbände zu treffen. Soweit bisher bekannt geworden ist, werden die einzelnen Zonen folgende Bezirke umfassen:

Amerikanische Zone: Die Bezirke 7, 8, 9, 17, 18 und 19. Britische Zone: Die Bezirke 3, 5, 11, 12 und 13. Französische Zone: Die Bezirke 6, 14, 15 und 16. Russische Zone: Die Bezirke 2, 4, 10 und 20 auf dem rechten Donauufer und 21 auf dem linken Donauufer. Der erste Bezirk, die innere Stadt, wird als internationale Zone erklärt werden und unter der direkten Kontrolle der Interalliierten Kommission stehen, die von den Oberbefehlshabern der vier Besatzungsmächte gebildet werden wird.

Ähnlich wie in Berlin werden die Befehlshaber der vier Wiener Zonen eine Kommandantur bilden, die die einheitliche Verwaltung der Stadt gewährleisten soll. Jeder der vier Befehlshaber wird abwechselnd je einen Monat den Vorsitz in der Kommandantur führen.

Vorläufige Regierung in Kärnten und der Steiermark

Eine vorläufige Regierung von Kärnten ist in der britischen Besatzungszone Österreichs gebildet worden. Auch in der Steiermark, die die britischen Besatzungstruppen jetzt von den Russen übernommen haben, wird eine vorläufige Regierung gebildet.

In Kärnten ist der Leiter der vorläufigen Regierung Hans Piesch, ein Sozialdemokrat, der Vorsitzender des Beratungsausschusses war, der zu Beginn der Besatzungszeit zur Unterstützung der britischen Militärregierung gebildet worden war. Die neun Posten in der neuen Regierung sind mit vier Sozialdemokraten, drei Mitgliedern der Volkspartei, einem Kommunisten und einem Slowenen besetzt worden.

In Graz, der Hauptstadt der Steiermark, ist Reinhold Machold mit der Bildung einer vorläufigen Regierung beauftragt worden. Er ist Sozialdemokrat und war stellvertretender Landeshauptmann bis zum Jahre 1934.

Berichtigung

Die Ausgangsbeschränkung in der Zeit vom 29. Juli bis 11. August dauert von 22.30 Uhr bis 4.30 Uhr.

Gerücht über Anwerbung deutscher Soldaten

Seit einiger Zeit wird das Gerücht verbreitet, ehemalige Angehörige der deutschen Luftwaffe könnten sich zu einer internationalen Luftbrigade melden, die in England zum Kampf gegen Japan aufgestellt würde. Hierzu wird amtlich mitgeteilt und betont, daß dieses Gerücht auf Unwahrheit beruht. Es werden keine ehemaligen Wehrmachtsangehörigen zur Aufstellung von militärischen oder militärähnlichen Einheiten herangezogen, die zu aktivem Dienst oder zum Dienst außerhalb Deutschlands bestimmt sind.

Die Ernte des neuen Jahres

Alle, die einen Gemüsegarten besitzen, sind erneut von den britischen Militärbehörden aufgefordert worden, das Saatgut und Samen selbst zu züchten und gewissenhaft zu sammeln. Auch im nächsten Frühjahre wird es noch nicht möglich sein, Sämereien in größeren Mengen zu kaufen und nur der vorsorgliche Gartenbesitzer, der in diesem Jahre genügend Samen beiseitelegt, kann im nächsten Jahre sein Land voll ausnützen und die Lebensmittelknappheit wesentlich mildern.

Telegrammdienst läuft an

Ab 1. August 1945 werden wieder Telegramme zwischen Münster und Osnabrück, Herford und Minden, Herford und Bielefeld bei der Reichspost angenommen und befördert. Man hofft zum gleichen Termin auch den Telegraphendienst zwischen Münster und Düsseldorf aufnehmen zu können. Die Militärregierung bereitet den Telegraphendienst zwischen allen wichtigen Städten der britisch besetzten Zone vor. Die Leser wollen die Bekanntgaben darüber bei den Postämtern oder in der NWZ. beachten, sobald sie zur Veröffentlichung kommen.

Der Telegraphendienst ist auf folgende Personenkreise beschränkt: 1. Zugelassene Telephonteilnehmer; 2. Personen, die zwar zum Telephondienst nicht zugelassen sind, aber die Erlaubnis zur Führung eines Geschäftes besitzen. In besonders dringenden Fällen können auch andere Personen ein Telegramm absenden, sofern der Ortsbürgermeister ihnen die Erlaubnis für ein einzelnes Telegramm erteilt. Der Bürgermeister ist verantwortlich dafür, daß der Fall dringend und der Absender vertrauenswürdig ist. Telegramme müssen auf den Postämtern aufgegeben werden. Die Schalterbeamten werden die Berechtigungen auf Grund der Zulassungsscheine für Telephonteilnehmer prüfen, bevor sie ein Telegramm annehmen.

Die Verwaltungsbezirke der Provinz Brandenburg

Der Oberbefehlshaber der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland, Marschall Schukow, hat einen Befehl erlassen, wodurch die früheren zwei Regierungsbezirke der Provinz Brandenburg aufgelöst und anstatt diesen vier neue Verwaltungsbezirke geschaffen worden sind. Die vier neuen Bezirke umfassen den größten Teil der Provinz Brandenburg am linken Ufer der Oder, aber die Neumark am rechten Oderufer ist bei dieser Neuorganisation nicht mit einbegriffen. In Schukows Befehl wird folgende Einteilung bekanntgegeben:

1. Bezirk Brandenburg mit dem Sitz in der Stadt Brandenburg setzt sich zusammen aus den Kreisen West-Priegnitz, Ost-Priegnitz, Ruppin, West-Havelland und Zauch-Belzig.
2. Bezirk Berlin mit dem Sitz in der Stadt Bernau setzt sich zusammen aus den Kreisen Niederbarnim, Beeskow-Storkow, Teltow und Ost-Havelland.
4. Bezirk Kottbus mit dem Sitz in der Stadt Kottbus aus den Kreisen Spremberg, Calau, Luckau, Jüterbog und Luckenwalde.

Wie es in dem Befehl weiter heißt, wird die Stadt Potsdam, der Sitz der Provinzialverwaltung der Provinz Brandenburg, der Provinzialverwaltung unterstellt sein.

3. Bezirk Eberswalde mit dem Sitz in der Stadt Eberswalde setzt sich zusammen aus den Kreisen Prenzlau, Templin, Angermünde oder Barnim und Lebus.

Die Meldungen durch den Lautsprecherwagen endigen am 4. August 1945.

Sport der NWZ

Schalke 04 ist wieder da!

Die berühmte westfälische Meisterelf Schalke 04 trat nach halbjähriger Pause zum erstenmal wieder auf den Plan, und zwar vor 15 000 Zuschauern in einem Spiel gegen die Stadtelf von Wanne-Eickel. Die Wanne-Eickeler stellten eine kampfkräftige Elf, deren Rückgrat Spieler des früheren Gauligavereins Spielvg. Röhlinghausen bildeten. Schalke siegte 7:1.

Schalke 04 spielte in folgender Aufstellung: Klodt, Schweißfurth, Berg, Weber, Tibulski, Sontow, Kanthak, Szepan, Gavelitzeck, Kuzorra, Hinz. Die Elf zeigte wiederum das vielgerühmte Kombinationsspiel, wobei Tibulski als Mittelläufer und das Schwägerpaar Szepan—Kuzorra im Sturm die Regisseure waren. Gavelitzeck schoß vier Tore, die drei übrigen entfielen auf Hinz, Kuzorra und Szepan.

Von den übrigen westfälischen Spielen interessiert noch die Begegnung zwischen der Spielvereinigung Röhlinghausen und dem VfL. Altenbögge, dem vorjährigen Tabellenzweiten der westfälischen Gauklasse. Die Altenbögger bewiesen sich als die weitaus bessere Elf und siegten 1:0.



Nach der Ablehnung des alliierten Ultimatums wird nun der Sturm auf Japan beginnen. Hier sind Amphibien-Panzer, wie sie bei Landungen im Pazifik schon verwendet wurden.

„Neue Westfälische Zeitung"

Über eine Million

Die NWZ erschien im Juli zum Einzelpreis von 15 Pfg.

Im August wird es notwendig sein, den Preis für das Einzelexemplar wieder auf 20 Pfg. zu erhöhen.

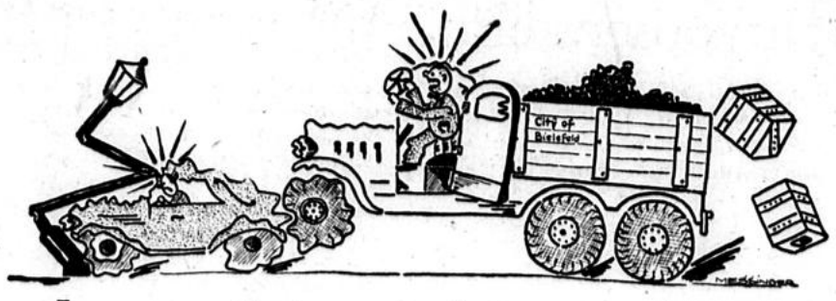
Der Abonnementspreis beträgt für den Monat August, in dem 9 Nummern erscheinen werden, 1,50 RM. und wird vom Abonnenten im voraus bezahlt.

Anzeigenpreise:

Die augenblicklichen Anzeigenpreise pro Ausgabe sind für 1 mm Höhe in der 46 mm breiten Spalte folgende:

Amtliche Anzeigen wirtschaftlicher Art 12 Pfg.
Gelegenheitsanzeigen privater Art . . 18 Pfg.
Minimalpreis pro Anzeige 2,— RM,
Familienanzeigen . . . . . 24 Pfg.
Minimalpreis pro Anzeige 3,— RM.
Geschäftsanzeigen . . . . . 30 Pfg.
Minimalpreis pro Anzeige 4,— RM.

Druck: Verlag der Neuen Westfälischen Zeitung
Oelde: 390 610; Bielefeld: 739 590;
Gesamtauflage: 1 130 200.



Das brauchte nicht zu passieren

Ein Wort zur Verkehrsdisziplin

Im Verkehr wird heute schwer gesündigt. Man sieht die unmöglichsten Bilder: Fußgänger laufen quer über den Damm, mehrere Radfahrer fahren nebeneinander, Kraftwagen überholen rechts, lassen niemand vorbei, parken dort, wo der ganze Verkehr stockt und jeder tut so, als gehöre ihm die Straße allein. Die „NWZ." spricht heute ein ernstes Wort zu allen Verkehrssündern.

Immer die Radfahrer!

Das Fahrrad beherrscht heute das Straßenbild. So manches Tretmobil ist wieder zusammengebastelt und hat bereits etliche Kilometer gefressen. Auto- und Radfahrer stehen besonders heute zueinander wie Hund und



Katze. Wie kommt das? Radfahrer fahren nie genug rechts heran, biegen plötzlich auf die Straßenmitte ein, fahren zu zweien und dreien nebeneinander und lassen kein Auto vorbei, winken nicht ab und vieles mehr.

Die Herren Autofahrer

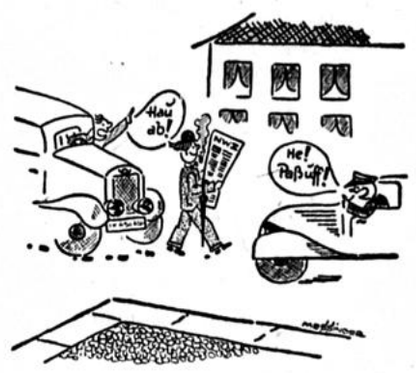
Auch dem Automobil gehört die Straße nicht allein. Drum denkt daran, wenn Ihr am Steuer sitzt: Vorsicht an Kreuzungen, rechtzeitig herunter schalten und nicht erst im letzten Moment auf die Bremse latschen,



wenn's zu spät ist. Nur dort parken, wo es erlaubt ist und nicht einfach an den Ecken stehen bleiben und den ganzen Verkehr aufhalten. Wenn mal hinten einer aufbrummt, schimpft ihr und seid doch schuld daran. Und an die Fahrer der ganz großen Brocken, Lastwagen mit und ohne Anhänger, ergeht die besondere Mahnung: „Fahrt scharf rechts ran, wenn euch jemand überholen will, und laßt die anderen nicht erst eine halbe Stunde lang hupen!"

Der sorglose Fußgänger

Meistens sind wir alle Fußgänger. Dann haben wir vergessen, daß wir erst gestern mit dem Auto oder Fahrrad gefahren sind, und schimpfen über alle, die mit ihrer Fahrkunst die Straße unsicher machen. Hand auf's Herz! Wer läuft nicht auch mal schräg über den Damm? Ihr lieben Fußgänger, das darf aber nicht sein! Auf keinen Fall! Haupt- und Nebenstraßen sind kein Platz zum gedankenlosen Dahinwandeln. Im Verkehr heißt es aufpassen, sonst gefährdet man sich und andere.



Verkehrsdisziplin hilft vorwärts kommen

Wenn jeder die Verkehrsvorschriften beachtet, macht es Spaß, spazieren zu gehen und mit dem Auto oder Fahrrad zu fahren. Der eingerissene Schlendrian muß sofort aufhören, dann passieren weniger Unfälle. Verkehrsdisziplin ist nicht nur eine Sache des guten Tons, sondern eine unbedingte Notwendigkeit, damit die lebenswichtigen Güter rechtzeitig an Ort und Stelle gelangen können. Wir wollen uns im Verkehr nicht gegenseitig aufhalten und gefährden, sondern einander helfen, vorwärts zu kommen. Das geht aber nur mit größter Verkehrsdisziplin. Aber nicht erst ab morgen; schon ab heute . . .

Zurück in den Alltagsrock

Mit mehr oder weniger Gepäck auf dem Rücken, staubig, aber mit einem zufriedenen und glücklichen Lächeln auf dem Gesicht, ziehen täglich unzählige deutsche Landser über die Landstraßen heimwärts. Sie legen die letzte Etappe zurück, die sie noch mit dem leidigen Kommiß verbindet. In aller Kürze werden sie, wie viele vor ihnen, endgültig das „graue Kleid" mit dem Alltagsrock vertauschen.

Wir haben mit einigen dieser Heimkehrer gesprochen, und deutlich war die große Freude über die Entlassung aus ihren Schilderungen heraus zu hören, die sie alles Schwere, was sie erlitten haben, vergessen ließ.

Es wird schon wieder werden!

Einer von ihnen erzählte: „Wir waren sechs Wochen im Gefangenenlager Hersfeld. Zunächst wurden die Landarbeiter entlassen, dann die anderen Berufe. Als Kaufmann habe ich augenblicklich wenig Chancen, ich werde vorläufig bei einem Bekannten in der Landwirtschaft arbeiten. Es wird schon wieder werden! Wir haben sechs Jahre Krieg überstanden, wir werden auch mit den augenblicklichen Schwierigkeiten fertig werden."

Ein anderer, ein Amputierter, der von seinem Lazarett 14 Tage Urlaub bekam, um seine Familie zu besuchen, war trotz des verlorenen Armes in denkbar glücklicher Stimmung.

„Ich habe gar nicht damit gerechnet, Urlaub zu bekommen. Endgültig entlassen werden wir nämlich erst, wenn wir unsere Prothesen haben, und das kann noch eine Weile dauern. Aber wir haben es sehr gut im Lazarett. Zu dem normalen Verpflegungssatz der Zivilbevölkerung erhalten wir noch eine Sonderzuteilung. Auch die Behandlung durch die Engländer ist sehr gut."

Keine Angst vor der Zukunft

Auf unsere Frage, wie er sich seine Zukunft vorstellt, erwiderte er: „In die Industrie werde ich wohl kaum zurückkehren können. Ich werde einen ganz neuen Beruf ergreifen müssen, den ich mit einem Arm ausführen kann. Angst vor der Zukunft habe ich jedoch überhaupt nicht. Am meisten freue ich mich auf meine endgültige Entlassung, dann wird sich alles andere schon finden."

Endlich wieder arbeiten!

Noch ein dritter gesellt sich für kurze Augenblicke zu uns, der aus dem Lager Nienberge entlassen wurde und im Begriffe ist, auf den elterlichen Hof zurückzukehren. Er hat es eilig, an allem ist das zu merken. „Selbst wenn ich die ganze Strecke zu Fuß gehen muß, bin ich morgen zu Haus", erzählt er. „Die werden Augen machen, sie haben doch keine Ahnung, wo ich die ganze Zeit war. Ich komme gerade im richtigen Augenblick — mitten in die Ernte. Aber auch nachher gibt es noch allerlei zu tun. Unsere Scheune und ein Teil unseres Wohnhauses sind abgebrannt, beides muß neu aufgebaut werden. Sie können sich trotz alledem gar nicht vorstellen, wie froh ich bin, daß ich nach 4½ Jahren — so lange war ich Soldat — endlich wieder zu meiner Arbeit zurückkehren kann."



Immer wieder versuchen Frauen, von heimkehrenden Landsern etwas über den Verbleib des eigenen Mannes zu erfahren.

Gemeinsame Arbeit — bessere Zukunft

Wir unterhielten uns noch mit manchem dieser ehemaligen Landser. Grundverschieden sind die Schicksale der einzelnen, aber in zwei Dingen sind sie sich alle einig, nämlich in der Hoffnung, daß durch gemeinsame Arbeit die Grundlage zu einer besseren Zukunft geschaffen werden wird, und in der Gewißheit, daß Deutschland ein für allemal die Möglichkeit genommen ist, neue Kriege zu entfesseln . . .

Die nächsten olympischen Spiele

Die Stadtverwaltung von Lausanne hat vorgeschlagen, die nächsten olympischen Spiele im Jahre 1948 in Lausanne zu veranstalten. Die erste Wiederbelebung der alten olympischen Spiele fand 1896 in Athen statt und seitdem mit Ausnahme der Kriegszeit alle vier Jahre.

Eine Olympiade 1948 in Lausanne wäre das erste Spiel in der Schweiz.

LIZZIE / ROMAN VON SVEN ELVESTAD

(Kurze Inhaltsangabe des bereits veröffentlichten Teiles: Asbjörn Krag, der berühmte Kriminalist, dringt in die Hintergründe eines großen Diebstahls, welcher in der Villa des Konsuls Spade verübt wurde.)

(4. Fortsetzung)

Asbjörn Krag löste den Schlüssel vorsichtig vom Ring und untersuchte ihn mit Hilfe einer Lupe, die er einem kleinen Etui entnahm, das er immer bei sich trug. Diese sorgfältigen Untersuchungen nahmen ihn mehrere Minuten in Anspruch. Darauf wandte er sich lächelnden Mundes an den Generalkonsul:

„Hier ist die Erklärung, warum man das Schloß nicht gesprengt hat. Das Schloß ist ganz einfach mit einem Schlüssel geöffnet worden."

„Aber nicht mit meinem", erwiderte der Generalkonsul, „denn er ist keinen Augenblick aus meinen Händen gewesen."

Krag zuckte mit den Achseln. „Das macht die Sache nicht weniger geheimnisvoll. Befinden sich augenblicklich größere Werte im Schrank?"

„Nein, nur einige Wertpapiere."

„Dann nehmen Sie sie bitte heraus und bewahren Sie sie an anderer Stelle auf. Bis auf weiteres möchte ich diesen Schlüssel behalten. Vorläufig kann der Schrank nicht verschlossen werden."

Während der Generalkonsul, ärgerlich über die Selbständigkeit, mit der Krag zu Werke ging, die Wertpapiere ordnete und unterbrachte, setzte der Detektiv seine Untersuchungen fort. Jetzt kamen die Türen an die Reihe. Als er die Tür, die nach dem Flur hinausführte, untersuchte, sagte er: „Evensen, kommen Sie doch einmal her. Sehen Sie den Schlüssel da. Die Stellung des Schlüssels läßt vermuten, daß der Schlüssel nicht angerührt worden ist, nachdem man die Türe verschlossen hat."

„Außerdem ist die Tür von innen verschlossen", bemerkte Evensen erstaunt. „Man kann doch keine Tür von außen öffnen, die von innen verschlossen ist."

„Für einen gerissenen Dieb ist das mit Hilfe der modernen Apparate eine Kleinigkeit", belehrte Krag. „Wäre ich ein Dieb, würde es mir gar nicht schwerfallen."

Nun begab er sich nach der anderen Tür, die in den Festsaal hineinführte.

„Durch diese Tür kann der Dieb auch nicht gekommen sein, weil im Festsaal immer Leute anwesend waren."

„Nachdem der Herr Generalkonsul das Bureau verlassen hat, bin nur ich hier im Zimmer gewesen, als ich die Kassette holte", sagte Evensen.

„Sie wollen damit sagen, daß der Diebstahl zwischen fünf und sieben Uhr geschehen sein muß?"

„Ja."

Krag wandte sich nun zum Fenster, das nach Osten lag.

„Dies Fenster stand auf", sagte Evensen plötzlich.

Krag trat auf ihn zu. „Warum haben Sie das nicht gleich gesagt?" rief er aus. „Wer hat es denn geöffnet?"

„Ich nicht", sagte Evensen.

„Ich auch nicht!" rief Spade.

„Dann will ich Ihnen nur sagen, daß der Dieb zum Fenster hereingekommen ist."

Der Generalkonsul und Evensen brachen jedoch in schallendes Gelächter aus.

„Niemand kann an der glatten Wand hochklettern", sagte Spade. Der Dieb muß dann schon durch die Luft gekommen sein."

Krag öffnete das Fenster und sah in den Abgrund hinab. „Nun ja", sagte er, „vorläufig müssen wir annehmen, daß der Dieb durch die Luft gekommen ist."

VI.

Asbjörn Krag mußte zugeben, daß die Zweifel des Generalkonsuls berechtigt waren. Das Fenster lag etwa zehn Meter über dem Erdboden. Der Felsen, worauf das Haus stand, und die Außenmauern desselben waren eben und glatt; es war auch nicht das geringste zu entdecken, was den Dieben als Hilfsmittel hätte dienen können. Keine Leiter, keine Dachrinne. Der Detektiv wandte sich mit den Worten an Evensen: „Wissen Sie ganz genau, daß das Fenster geschlossen war, als Sie den Raum verließen?"

Evensen nickte bejahend.

„Da aber der Generalkonsul das Fenster nicht geöffnet hat, kann es nur der Dieb getan haben. Der Dieb muß hier hereingekommen sein."

„Das ist unmöglich", beteuerte der Generalkonsul, „die Mauer ist ja ganz glatt."

Asbjörn Krag beschäftigte sich nun damit, die Fensterbank und den Fensterrahmen gründlich zu untersuchen; mit Hilfe seiner Blendlaterne leuchtete er auch die Mauer unterhalb des Fensters ab, fand jedoch keine Spur, die seine Annahme rechtfertigen konnte.

Der Generalkonsul und Evensen folgten jeder seiner Bewegungen mit dem größten Interesse; und als es schien, daß die Untersuchungen erfolglos blieben, lächelte Spade. — Das ironische Lächeln verriet seine Zufriedenheit darüber, daß er seine mit großer Sicherheit gemachte Behauptung bestätigt fand.

Vom Schreibtisch nahm Asbjörn Krag nun einige Zeitungen, legte sie auf die Fensterbank, kletterte hinauf und lehnte sich aus dem Fenster. Mit der einen Hand hielt er sich fest und in der anderen hielt er die Blendlaterne. Zoll um Zoll untersuchte er die Mauer über dem Fenster, als plötzlich ein zufriedenes Lächeln über sein Gesicht huschte. Eben, oberhalb des Fensters, hatte er in der Mauer eine kleine abgestoßene Stelle entdeckt. Diese kleine, weiße Stelle in der Mauer ließ vermuten, daß sie erst kurz vorher durch die Berührung mit einem harten Gegenstand entstanden war.

Vorsichtig kletterte der Detektiv wieder von der Fensterbank herunter und legte die Zeitungen auf ihren Platz zurück.

„Na, haben Sie etwas gefunden?" fragte der Generalkonsul.

Der Detektiv nickte nur und wandte sich wieder dem Fenster zu. Weil er nun wußte, daß der Dieb wirklich durchs Fenster hereingekommen war, fand er bei einer zweiten Untersuchung eine Spur, die ihm beim erstenmal entgangen war. Eben oberhalb des oberen Fensterhakens fand er im Rahmen eine Vertiefung, die von einem schmalen Instrument, das hineingestemmt war, herrühren konnte.

Asbjörn Krag blieb am Fenster stehen und sah in die Dunkelheit hinaus. Vor ihm lag der ausgedehnte Garten des Generalkonsuls, wo die entlaubten Bäume in langen geraden Reihen standen. Gerade vor dem Hause lag ein großer Rasen, von schmalen Kieswegen durchzogen. Eine Fahne wehte noch zu Ehren der heutigen Gesellschaft.

Der Detektiv wandte sich an den Generalkonsul: „Lassen Sie uns in den Garten hinuntergehen", sagte er.

Die drei Herren zogen ihre Überzieher an und gingen hinunter. Draußen empfing sie eiskalter Wind und Regen; die ersten Schneeflocken wirbelten schon vom Himmel. — Sie hüllten sich fest in ihre Mäntel und schlugen die Kragen hoch. Der Detektiv führte sie die in den Felsen gehauene Treppe hinunter und dann rechts in den Garten hinein.

Hörten Sie mal, Herr Krag", sagte der Generalkonsul, „sind Sie noch der Ansicht, daß die Diebe durchs Fenster ins Bureau hineingekommen sind?"

„Gewiß, Herr Generalkonsul", erwiderte Krag, „und ich hoffe, meine Behauptung bestätigen zu können."

Sie bogen um die Ecke und gelangten ins Dunkle, wo das elektrische Licht, das sich über dem Hauseingang befand, nicht hinleuchten konnte. Krag knipste daher die Blendlaterne an. Sie befanden sich auf dem Rasen unterhalb der Bureaufenster. Hier bat Krag die beiden Herren zu warten und begab sich, indem er anhaltend den Erdboden beleuchtete, direkt unter das Fenster. Ganz ungeduldig standen der Generalkonsul und Evensen und warteten, während er sich mit seinen Untersuchungen beschäftigte. Sie sahen, wie er den hellen Lichtschein langsam über das schwarze Erdreich unter dem Fenster dahingleiten ließ. — Endlich sahen sie Krag wieder auf sich zukommen. Der Generalkonsul bemerkte, daß sein Gesicht Enttäuschung und zugleich Verwunderung ausdrückte.

„Haben Sie eine Spur entdeckt?" fragte Spade. Krag schüttelte den Kopf.

„Nein, es war nichts zu entdecken; weder Fußspuren, noch andere Zeichen."

„Das habe ich mir gedacht", war Spades triumphierende Antwort. „Es wäre auch gänzlich unmöglich gewesen." Indem er mit der Laterne des Detektivs das Haus ableuchtete, fuhr er fort: „Kein Mensch vermag da hinaufzuklettern, selbst wenn es ihm gelingen sollte, mit Hilfe der Spalten und Vorsprünge die drei bis vier Meter hohe Felsenwand zu erklimmen; die glatte Mauer von etwa sechs Meter Höhe zu ersteigen, ist ganz unmöglich. Mit Ausnahme der Feuerleiter sind auch gar keine so hohen Leitern in der Nähe; und die Feuerleiter steht fest."

Krag gab ihm lächelnd recht, wobei er sich eine Zigarre anzündete. „Ja, man sollte es nicht für möglich halten", entgegnete er, „aber der Dieb hat doch den Weg durchs Fenster genommen."

(Fortsetzung folgt.)

Briefe an die NWZ

Niedermarsberg, 26. Juli 1945.

Gottesdienst im KZ.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Die Nazipropagandisten redeten von „verfluchter Objektivität", wenn sie Menschen bekämpften, denen die Wahrheit über alles ging. — Wenn man den Artikel über Dachau in Nr. 11 der NWZ. liest, könnte man erstaunt und erfreut sein über diese Rückkehr zu einer bewundernswürdigen Objektivität, die nicht unterläßt, auf das Vorhandensein einer Kapelle und die Gelegenheit zum Zelebrieren für Geistliche im KZ. hinzuweisen

Nach einem Bericht von Radio London wurde die Abhaltung des Gottesdienstes später durch die kirchliche Behörde untersagt, weil die Nazis ihn nur gestatteten, um auf leichte Weise durch Kontrolle der Teilnehmer feststellen zu können, wer sich innerlich nicht beugen ließ und deshalb in besonderer Weise ihre „Erziehungs- und Besserungsmethoden" nötig hatte. Ohne diesen Hinweis könnte mancher Leser doch meinen: „Ganz so schlimm war es also im KZ. doch nicht."

J. W.

Borghorst, 25. Juli 1945.

Kinder in guter Hut

Werte Schriftleitung!

Eine junge Leserin der „NWZ." bittet, auf diesem Wege zu ihren gleichaltrigen Lesekameradinnen sprechen zu dürfen Immer wieder hört man die Mütter klagen: „Wenn einmal doch die Schulen wieder anfingen!" So manche Rüstungsarbeiterin, so manche Schülerin der höheren Schulen könnten den Müttern Entlastung bringen.

Holt euch die Jungen und Mädel aus der Nachbarschaft, auch die vier- und fünfjährigen gehen so gern mit. Macht es wie wir, sammelt Heilkräuter und Beeren, macht noch außer den festgelegten Suchterminen Kartoffelkäfersuchaktionen.

Unsere frohe Schar kann euch von fleißiger, aber auch von fröhlicher Arbeit erzählen, und die Mütter danken uns mit lieben Worten, denn sie wissen ihre Kinder in guter Hut, und außerdem kommt so manches in den Wintervorrat. Mit Mut und Selbstvertrauen schafft man alles. T. Kl.

Soest, 23. Juli 1945.

Teeausschank auf den Bahnhöfen

An die „Neue Westfälische Zeitung".

An manchen Bahnhöfen sind die Reisenden, wenn sie ihren Durst stillen wollen, darauf angewiesen, in den nächstgelegenen Häusern um etwas Trinkbares zu bitten.

Es würde gut und lohnend sein, wenn ein Teeausschank eingerichtet würde. Der Tee könnte warm und kalt gegeben werden.

Im Wartesaal der R.-L.-Eisenbahn zu Niedereimer werden ungezählte Glas Tee verkauft, das Glas zu 20 Pfg. Das muß auch in anderen Orten möglich sein, selbst wenn die Schankstelle nur eine Bretterbude ist. Kw.

Werdohl-Eveking, 24. Juli 1945.

Nehmt Rücksicht auf Schwerkriegsbeschädigte!

An den Herrn Redakteur der NWZ.!

Die Fürsorge und Hilfsbereitschaft Schwerkriegsbeschädigten gegenüber muß Herzensbedürfnis eines jeden Deutschen sein.

An die Beamtenschaft von der Bahn, Post, Stadtverwaltung etc. sei hiermit die Bitte gerichtet, Schwerkriegsbeschädigte bevorzugt abzufertigen, Ärzte, Zahnärzte wollen bitte auch hiervon Kenntnis nehmen, desgleichen Privatunternehmen, Einzelhandelsgeschäfte usw.

Wir Schwerkriegsbeschädigten wollen keine Almosenempfänger sein, verlangen auch kein Mitleid, aber eine Hilfsbereitschaft und weitgehendste Rücksichtnahme uns gegenüber. W. L.

Wiederaufbau der Schweinezucht

Aus einem Teilergebnis der Viehzählung vom 3. März d. J. geht hervor, daß der Schweinebestand abermals einen Rückgang aufzuweisen hat. Es ist auch nicht damit zu rechnen, daß im Laufe des nächsten Jahres der Bestand sich wesentlich vergrößern wird, da die Futtergrundlage sich kaum zugunsten der Schweinehaltung verbessert hat.

Trotzdem wäre es in manchen Betrieben recht gut möglich gewesen, unter besserer Ausnutzung der wirtschaftseigenen Futtermittel die Zahl der Schweine wenigstens bei 50—60% des früheren Bestandes zu erhalten.

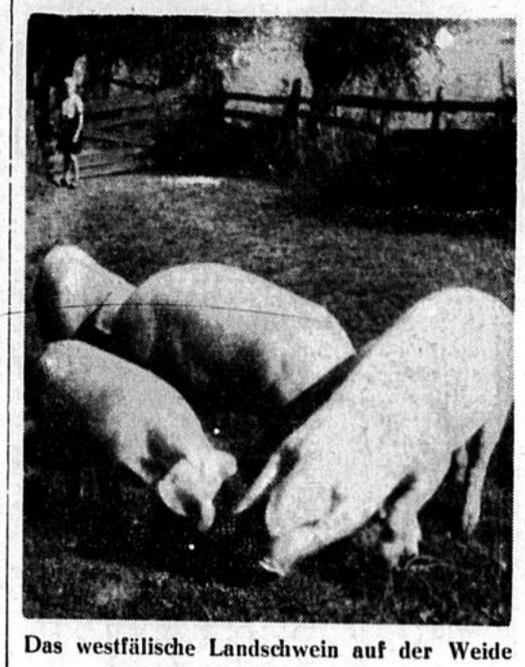
Es besteht die Möglichkeit, während der Sommermonate tragende Sauen und Läuferschweine fast ausschließlich mit gutem wirtschaftseigenem Grünfutter durchzuhalten. Dasselbe gilt auch für säugende Sauen, wenn man ihnen nur etwa 1 kg Hafermehl oder Hafer- und Gerstenmehl im Gemenge als Beigabe verabreicht. Vorbedingungen sind natürlich eine erprobte Schweinerasse und eine gute Schweineweide.

Mast mit Hackfrucht

Auch im Winter macht es keine Schwierigkeiten, Sauen und Läufer mit billigem Rauhfutter durchzufüttern und bei ihnen eine noch befriedigende Gewichtszunahme zu erzielen.

Die Schwierigkeiten ergeben sich erst, wenn man mit der Mast dieser Tiere beginnt. Es muß auch im kommenden Winter die Mästung der Schweine voraussichtlich in erster Linie wieder mit Hackfrüchten durchgeführt werden, und zwar haben die Zuckerrübe und im Anfangsstadium der Mast auch die Gehaltszuckerrübe als Grundlage zu dienen. Vorbedingung sind zweckmäßige Rübenzerkleinerungsmaschinen. Die Zuckerrübe wird um so besser ausgenutzt, je feiner sie gemahlen ist. Die Maschinen werden zur Zeit in größerem Ausmaße gebaut. Grünfutter im Sommer und Hackfrüchte im Winter müssen bis auf weiteres zur Sättigung unserer Schweine dienen.

Darüber hinaus nimmt der Bauer zur Mast seiner Schweine die Kraftfuttermittel, die gerade in den einzelnen Perioden zur Verfügung stehen. Bei dem verhältnismäßig guten Stand unserer Sommerhalmfrüchte wird es sich ermöglichen lassen, einen Teil der anfallenden Körner für die Schweinemast freizugeben und den jetzigen Bestand an Jungschweinen ohne nennenswerte Schwierigkeiten in einen schlachtreifen Zustand zu bringen.



Das westfälische Landschwein auf der Weide

Für tragende Sauen und Zuchteber werden voraussichtlich die in dem letzten Jahre freigegebenen Getreidemengen bei der Ablieferung wieder in Anrechnung gebracht.

Wiederherstellung des Telefon- und Telegrafendienstes

Die Behörden der Militärregierungen im englisch besetzten Gebiet Deutschlands stellen den zivilen Telefon- und Telegrafendienst so schnell wie möglich wieder her. Ein umfassender Dienst ist bereits in Tätigkeit in Schleswig-Holstein, während in anderen Teilen der Besatzungszone Verbindungen innerhalb der Kreise und gelegentlich von einem Kreis zum anderen bestehen. Ferngespräche über größere Entfernungen werden möglich sein, wenn mehr Leitungen zur Verfügung stehen.

Im Augenblick ist es notwendig, Telefon- und Telegrafenverbindungen für wichtige Teilnehmer vorzubehalten.

Sehr große Schäden sind an Kabeln und Gebäuden entstanden. Aber selbst wenn diese Schwierigkeiten behoben sind, wird eine weitere Einschränkung notwendig sein wegen Mangel an Arbeitskräften. Um dieser Lage zu begegnen, gestattet die Militärregierung jetzt die Entlassung einer beträchtlichen Anzahl von Reichspostbeamten aus der Kriegsgefangenschaft.

Wasserleitungen und Kanalisationen

Die Wiederherstellung der Wasserleitungen und Kanalisationen nimmt unter den Anordnungen der Militärregierung eine hervorragende Stelle ein. Besondere Aufmerksamkeit wird den Schwierigkeiten in Hamburg und dem Ruhrgebiet gewidmet, wo ausgedehnte Schäden eine normale Tätigkeit dieses Dienstes unmöglich machen.

Die Leitung des Wasserwerkes, das den Provinzialbeamten für Wasserangelegenheiten in Hannover untersteht, hat mitgeteilt, daß die Lage dort zufriedenstellend ist. Alle Wasserleitungen der Stadt Braunschweig sind ausgebessert worden, während in Osnabrück ungefähr 120 Liter Wasser pro Kopf und Tag verabfolgt werden.

Luftschutzsirene und Ausgangsverbot

Vom 1. August an wird der Beginn des Ausgangsverbotes durch die Luftschutzsirenen in allen Städten und Dörfern wie folgt bekanntgegeben werden:

a) 15 Minuten vor den Sperrstunden wird „Vollalarm" gegeben. b) Zu Beginn der Sperrstunden wird „Entwarnung" gegeben.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Provinz Westfalen. Die Westfälische Provinzialverwaltung ist mit der Mehrzahl ihrer Abteilungen nach Münster zurückverlagert. Zuschriften sind zu richten an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen (Verwaltung des Prov.-Verbandes) Münster/Westf., Hindenburgplatz (altes Lazarett).
Der Oberpräsident der Provinz Westfalen (Verwaltung des Prov.-Verbandes).

Datteln i. W. Die Stelle des Amtsbaurats des Amtes Datteln (40 000 Einwohner) soll baldigst besetzt werden. In Frage kommen Bewerber mittleren Alters, die die Befähigung für das höhere Baufach besitzen. Besoldung nach Gruppe 2 c 2 Ortsklasse B. Bei Bewährung Wahl zum techn. Beigeordneten — Gruppe 2 b — nicht ausgeschlossen. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, einem ausgefüllten Fragebogen für die Beamtenschaft, beglaubigten Zeugnisabschriften und einem Lichtbild sind zu richten an Dr. Odenbreit, Amtsbürgermeister des Amtes Datteln.

Familienanzeigen

DANKSAGUNG

anläßlich ihrer Silbernen Hochzeit:
Johann de Ruiter u. Frau Christine geb. Hörning, Bocholt, Werther Str. 104

Kirchliche Nachrichten

Gemen. Evangel. Gottesdienst am 5. 8. 8.30 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr Jungmädchenwerk.
Oeding: 14 Uhr Lesegottesdienst.

Geschäftsanzeigen

Rechtsanwalt u. Notar Dr. Wolters, Borken, Venne Str. 21. Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Wir haben unsere Diensträume in Münster zur Achtermannstraße 22 verlegt. Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG., Bezirksdirektion Münster.

Wirtschaftsgruppe Ambulant. Gewerbe. Mit dem 13. Juli 1945 ist der Endesunterzeichnete von der Industrie- u. Handelskammer Ost-Westfalen mit der Leitung der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe (Bezirksgruppe Westfalen-Nord) beauftragt worden. Alle Mitglieder der Bezirksgruppe Westfalen-Nord werden hiermit aufgefordert, bis zum 1. Sept. 1945 sowohl die säumigen wie auch die fälligen Beiträge für das Geschäftsjahr 1945 an die Leitung der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe, Bezirksgruppe Westfalen-Nord, Herford i. W. (Geschäftsstelle Credenstraße 39), einzusenden oder zu überbringen. Wer bis zum 1. Sept. 1945 seine Beiträge nicht eingezahlt hat, wird von da an als Mitglied der Wirtschaftsgruppe nicht mehr geführt. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß jeder Inhaber eines Wandergewerbescheins Mitglied der Wirtschaftsgruppe sein muß. An dieser gesetzlichen Regelung hat sich vorläufig nichts geändert. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals an die Buchführungspflicht erinnert. Weitere Anweisungen erfolgen demnächst durch die zuständigen Kreisstellen. Der Leiter: Alfons Deutgen, Herford (Westf.), Fidelenstr. 4.

Westf. Herdbuchgesellschaft Hamm i. W., Haus Kentrop. Die Termine der nächsten Zuchtviehabsatzveranstaltungen 1945 von schwarzbunten Bullen, hochtr. Kühen und Rindern: 6. Sept. in Herzfeld, 13. Sept. in Böckel, 20. Sept. in Wiedenbrück, 27. Sept. in Brakel, 4. Okt. in Hamm, 11. Okt. in Borken, 18. Okt. in Herzfeld, 25. Okt. in Böckel, 2. Nov. in Wiedenbrück, 8. Nov. in Brakel, 15. Nov. in Hamm, 22. Nov. in Borken. Die Züchter werden gebeten, der Herdbuchgesellschaft umgehend die Auktionsanmeldungen einzureichen. Kataloge werden den Interessenten auf Verlangen kostenfrei zugestellt.

Besuchen Sie die Niehaus-Gaststätten, Borken i. W. Mittag- u. Abendessen nur gegen Marken.

Der Betrieb geht weiter! Haftpflicht- und Vieh-Versicherungsverein für Bauern und Landwirte der Provinz Westfalen, Münster (Westf.), z. Z. Billerbeck, Kreis Coesfeld.

Gelegenheitsanzeigen

Suche erstklass. Künstler. Artisten, Schaunummern, Sängerin, Tänzerin, Ballettrevue. Ganze Ensemble-Offerten (Bilder, Gage, Alter) an Dir. A. Schäfer, Künstleragentur, Bielefeld i. W., Gütersloher Str. 53.

Für größ. Gut mögl. bald ein erfahr., unverh. Verwalter bei Familienanschluß ges., der selbst mit Hand anlegt. Persönl. Vorstellung erw., Unkosten werden ersetzt. Angeb. unt. A 118 an NWZ. in Bocholt, Nordallee 85.

Malerlehrling u. 2 Gehilfen sof. ges. Theodor Gudel, Burlo (Krs. Borken).

Bauernjunge für mittl. Bauernhof als selbst. Knecht zur Unterstützung der Bäuerin ges. Näh. NWZ., Borken.

Maurergehilfe und -lehrling (letzterer in Kost) sof. ges. Hermann Hagdorn, Biemenhorst 138, bei Bocholt.

Klempner- u. Installateurgehilfe wie Lehrling sof. ges. Heinrich Tepasse, Bocholt, Potsdamstr. 18.

Zwei tüchtige Schneidergehilfen sof. ges. Heinrich Jansen, Maßschneiderei, Barlo N. 74, Bei Bocholt.

Kontoristin, perf. in Stenografie und Schreibmaschine, mögl. auch Buchhaltungskenntn., zum sof. Eintritt gesucht. Handschriftl. Bewerbungen sind zu richten an Paul Aschke, Eisenwarengroßhandel, Waddenhausen Nr. 10, Kr. Minden (Westf.).

Welche Zurichterei übernimmt das Zurichten von Fohlen- und Kalbfellen sowie von Füchsen, Mardern, Iltissen und Kaninfellen? Angebote unter 756 an NWZ., Oelde.

Stelle als Lehrling bei einem Schuster od. Sattler gesucht. Alois Benning, Krommert-Schule.

Revisor, 31 J., sucht Stellung bei Wirtschaftsprüfer - Treuhänder oder Dipl.-Kaufmann, Steuerberater oder Revisor. Angeb. u. D 308 an NWZ., Bielefeld, Niedernstr. 27.

Wirkungskreis, Mitarbeit, sucht 30jähr. Kaufmann, gesch. Verhandlungsführer, zielsicher, russ. perf., evtl. engl. u. franz. Kenntnisse. Ang. u. T 279 an NWZ., Bielefeld, Niedernstraße 27.

Müllermeister, 43 J., der seine Mühlen und Sägewerkbetrieb in Ostpr. durch die Kriegsfolgen verlor, sucht kl. Mühle zu pachten od. Vertrauensstellung in Mühle bis zu 50 to Leistung od. in Sägewerk bzw. Getreidegeschäft. H. Karrasch, Bielefeld, Melanchtonstr. 86, bei Laser.

Medizinstudentin (1. Semester) sucht Stellung als Sprechstundenhilfe bei einem Landarzt. Angeb. unt. A 123 an NWZ. in Bocholt, Nordallee 85.

Arzt, 30 J., kath., Approbation 1941, ausgebildet in kl. Chirurgie und innerer Medizin, sucht Praxis zu übernehmen. Evtl. auch Assistentenstelle. Angebote unter H Z 76 an an die NWZ., Hamm, Widumstr. 2.

Kaufm. Angestellter sucht Stellung auf Büro, gleich welcher Art. Firm auch im Verkehr mit Behörden. Angeb. u. Nr. 191 an die NWZ. in Borken.

20jähr. Mädchen, perf. in Küche und Haushalt, sucht Stelle, am liebsten als Köchin. Angeb. unt. A 120 an NWZ., Bocholt, Nordallee 85.

2 Mädel, 23 u. 20 J., suchen z. gründl. Erlernung der Küche Stelle, am liebsten Gutshaushalt m. Familienanschl. Näh. NWZ., Borken.

Dipl.-Bibliothekarin, 23 J., sucht entsprechenden Wirkungskreis. Angeb. u. Nr. 314 an NWZ., Lengerich i. W.

22jährige sucht Stelle als Buchhalterin (amerik. Durchschr.) od. Kontoristin, Schreibmaschine kann gestellt werden. Angeb. unt A 121 an die NWZ., Bocholt, Nordallee 85.

Staatl. gepr. Krankenschwester sucht Wirkungskr. in Krankenhaus od. privat, evtl. Sprechstundenhilfe. Anneliese Coenen, Dingden-Lankern, Konstantin.

Student, sehr vielseitig, mit sämtl. Führerscheinen, sucht pass. Beschäftigung. Näh. NWZ., Borken.

Klempner- und Installationsgeschäft zu kaufen od. pachten ges. Angeb. unt. Nr. 121 an die NWZ in Paderborn.

Totalbombengesch. Friseur sucht Ladenlokal. Dort auch Dauerwellenapparat zu kaufen ges. Rienecker, Bocholt, Moltkestr. 41.

Bombengesch. Familie (3 Erw., ruh. Leute) sucht 2—3 leere Zimmer in Bocholt oder nächster Umg. Ang. an die Vertriebsstelle der NWZ. in Bocholt.

Ladenlokal, 12×7 m, mit 2 Schaufenstern, in unbeschäd. Industriedorf des Münsterl. mit zwei Zimmern u. Lagerraum, 3,5×7 m, zu verm. Ang. u. T 162 an NWZ., Borken.

Lichtpausmaschinen, Entwicklungsmaschinen, Zeichentische, Zeichenmaschinen kaufen laufend, auch im Kompensationsausgleich durch Lieferung von Zeichenpapieren und techn. Industriebedarf. M. Rosenberger u. Co., Bielefeld.

Gute Photoapparate wie Leica, Rolleiflex (für Zeitung) zu jedem Preis ges. Ang. u. 685 an NWZ., Oelde.

Totalbombengesch. kranke Frau sucht zusammenklappbaren Liegestuhl zu kaufen. Angeb. unt A 122 an NWZ., Bocholt, Nordallee 85.

Schreibmaschinen, auch reparaturbed., zu kaufen ges. Alois Valk, Bocholt, Degenerstr. 16.

Geschäftsmann sucht neue od. gut erh. gebr. Schreibmaschine. Angeb. unt. A 124 an die NWZ., Bocholt, Nordallee 85.

Staatl. gepr. Krankenschwester sucht Wirkungskr. in Krankenhaus od. privat, evtl. Sprechstundenhilfe. Anneliese Coenen, Dingden-Lankern, Konstantin.

Student, sehr vielseitig, mit sämtl. Führerscheinen, sucht pass. Beschäftigung. Näh. NWZ., Borken.

Klempner- und Installationsgeschäft zu kaufen od. pachten ges. Angeb. unt. Nr. 121 an die NWZ in Paderborn.

Totalbombengesch. Friseur sucht Ladenlokal. Dort auch Dauerwellenapparat zu kaufen ges. Rienecker, Bocholt, Moltkestr. 41.

Bombengesch. Familie (3 Erw., ruh. Leute) sucht 2—3 leere Zimmer in Bocholt oder nächster Umg. Ang. an die Vertriebsstelle der NWZ. in Bocholt.

Ladenlokal, 12×7 m, mit 2 Schaufenstern, in unbeschäd. Industriedorf des Münsterl. mit zwei Zimmern u. Lagerraum, 3,5×7 m, zu verm. Ang. u. T 162 an NWZ., Borken.

Lichtpausmaschinen, Entwicklungsmaschinen, Zeichentische, Zeichenmaschinen kaufen laufend, auch im Kompensationsausgleich durch Lieferung von Zeichenpapieren und techn. Industriebedarf. M. Rosenberger u. Co., Bielefeld.

Gute Photoapparate wie Leica, Rolleiflex (für Zeitung) zu jedem Preis ges. Ang. u. 685 an NWZ., Oelde.

Totalbombengesch. kranke Frau sucht zusammenklappbaren Liegestuhl zu kaufen. Angeb. unt A 122 an NWZ., Bocholt, Nordallee 85.

Schreibmaschinen, auch reparaturbed., zu kaufen ges. Alois Valk, Bocholt, Degenerstr. 16.

Geschäftsmann sucht neue od. gut erh. gebr. Schreibmaschine. Angeb. unt. A 124 an die NWZ., Bocholt, Nordallee 85.

Sportschuhe, br., Gr. 36, gegen solche Gr. 37, zu tauschen ges. Tüsfeld, Bocholt, Höing Esch.

Leichte Sturzkarre, fast neu, gegen schwere zu tauschen. Heinrich Kämer, Ramsdorf, Eilandstr.

Güste Kuh gegen milchgebende zu tauschen. Borken, Beckingsweg 29.

Bullenkalb, rotb., von eingetr. Eltern, zu verkaufen. Johann Eilets, Rhedebrügge bei Borken.

Übernehme Auslieferungslager oder Generalvertretung für das gesamte Sauerland. Bezirk zw. Hagen und Siegen. Büro u. Lagerräume stehen z. Verf. Ang. u. 312 NWZ. Werdohl.

Sehr gut erh. Kinderwagen gegen Einkochgläser, ein Paar gute Damenschuhe 37, 2 Paar Knabenschuhe 36 und 38 zu tauschen ges. Näh. NWZ., Borken.

Gr. Strickweste am 10. Juli verl. auf Wege Poststraße, Kaiser-Wilh.-Str., Sachsenstraße. Abzugeben Bocholt, Höynk-Esch 19.

Franz. Armkrücke verloren auf dem Wege Textilmeisterschule—Hochfeld. Wiederbringer erhält Bel. Markwort, Bocholt, Hermann-Löns-Str. 4.

Rind, schw.-w. 2jähr., an der Raesfelder Grenze am 12. Juli abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohn. Heinz Bukenweg, Marbeck 112.

Heißmangel a. Gas gegen gl. mit elektr. Antrieb zu tauschen ges. Näh. NWZ., Borken.

Draht-Foxterrier-Hündin. 2 J., zu verk. Schulze Holthausen, Ramsdorf.

Gute, dbr. Jacke, mit schw. Karros, v. Totalgesch. am 19. 7., abends, in Bocholt v. Lebensmittelgesch. Magn. Wink über Bismarckstr. bis Bahnhofstraße abh. gek. Finder möge sich melden: Tüsfeld, Bocholt, Höing Esch.

Blau-weiß gestr. Kostümrock auf dem Binnenweg von Bauer Bielefeld (Büngern) bis Bocholt, Hermann-Löns-Str., verl. Gegen Belohn. abzug. bei Elfriede Wachowiak, Bocholt, Hermann-Löns-Straße 92.

Totalbombengesch. verlor auf dem Wege nach oder in Rhede gr. Herrenlodenmantel. Gegen hohe Belohn. abzug. bei Robert, Bocholt, Kaiser-Wilhelm-Straße 27.

Schafwollene weiße Jacke auf dem Wege Pannemannstr. bis Rütten (Wertherstr.) verloren. Gegen Belohnung abzug. bei Wwe. Ostendorf, Lowick 109 (beim Kreuz).

Gr. Kleid mit bl. Handarbeit auf dem Wege Gescher—Borken verl. Gegen 100 RM. Belohnung abzug. Bocholt, Blücherstr. 3.

Leichtmotorrad „Presto", Sachsmotor, IX 243 238, Fahrgestell-Nr. 733 002, Motor-Nr. 445 815, ist einem Schwerkriegsbesch. gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Gute Belohn. für Angaben, die zur Ermittl. des Täters führen. Nachricht erb. unter Nr. 590 an NWZ. Altena (21).

Ende März wurden aus Wohnung und Garten bei anderen Mitbürgern untergestellt: Eßbestecke, Stühle, Sessel, Tische Teppiche, Gardinen, Ofen u. Ofenrohre, Porzellan, Radios, Lampen, 1 Ölgemälde (Der Jäger), Bilder u. sonstige Haushaltungsgegenstände. Ich bitte um baldige Rückgabe, andernfalls werde ich mehrere Sachen persönlich abholen. Nienhaus, Gaststätte, Borken.

Rind, schwzbt., von Weide am Dülmener Weg am 12. Juli abh. gekommen. Rückgabe erbittet Wwe. Josef Kemper, Borken, Neue Kampe 8.

Anschluß an Jauchepumpe auf der Dinxperloher Straße verloren. Meldung b. d. Hemdener Genossensch.

Schwarz-weißer Jagdhund (Münsterl.), auf „Dreist" hörend, am 28. 3. 45 abh. gekommen. Gegen Belohnung u. Erstattung der Unkosten abzug. bei Joh. Enning, Weseke 68.

Blaue Lederbrieftasche mit Ausweispapieren auf der Straße Bocholt—Borken verloren. Wiederbringer erhält einlieg. Barschaft als Belohn. Abzugeben bei der NWZ., Bocholt, Rhede oder Borken.

Ehem. Soldat aus Bocholt gesucht, der am 16./17. Juli mit einem Kameraden aus Osnabrück von Gießen bis Soest fuhr und Auskunft geben kann, wo dessen Gepäck geblieben ist. Antwort erbet. NWZ., Bocholt, Nordallee 85.

Wer kann Auskunft geben über Grude-Herd, der Anfang Mai aus einem Stall am Güterbahnhof gestohlen wurde? Knitter, Bocholt, Am Bahnhof 20.

TODESFÄLLE

Hans-Dieter Thiele

unser einziger, geliebter Sohn, mein innigstgeliebter Bruder, fiel am 8. April in Meppen. Dort fand er seine letzte Ruhestätte. In tiefster Trauer: Dr. Hans Thiele und Frau Maria geb. Denis, Ingeborg Thiele. Borken, z. Z. Marbeck, Schule 1.

Frau Anna Wendring

geb. van der Linde, starb am 24. 7. 1945 im Alter von 30 J. nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, sanft und gottergeben. Um ein Gebet und stille Teilnahme bitten: Bernhard Wendring, Familie Franz van der Linde, Familie Wwe. Johann Wendring. Bocholt, Schwanenstr. 82c, im Juli 1945.

Liesel Nienhaus

wurde uns im Alter von 12 Jahren durch ein tragisches Geschick am 22. März 1945 genommen. In tiefem Schmerz: Franz Nienhaus u. Frau Luise geb. Eigner, Günther, Marianne und Franz als Geschwister. Bocholt, z. Z. Yorkplatz 20, im Juli 1945.

Bernhardine Temmler

geb. Hülshoff, 44 J., meine liebe Frau, unsere gute Mutter u. Schwiegermutter, sowie meine lieben Töchter, Schwestern u. Schwägerinnen

Anni Temmler

19 Jahre,

Hilde Temmler

17 Jahre, starben am 22. 3. 45 durch tragisches Geschick. In tiefer Trauer: Johann Temmler, Oskar Karg u. Frau Rosa geb. Temmler, Oskar Temmler, z. Z. Gefangensch., Else Temmler u. die übrigen Anverw. Bocholt, Schwanenstr. 109, im Juli 1945.

Bernhard Becking

Gärtnereibesitzer, ging am 24. 7. 45 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren heim in den ewigen Frieden. In tiefer Trauer: Minchen Becking geb. Holle, Dorte Gribl geb. Becking, Michael Gribl, Hertha Lippermann geb. Becking, Ernst Becking, Gustel Becking geb. Peiffer, Hilde Schulze Wischeler geb. Becking und 7 Enkelkinder und alle Angehörigen. Bocholt, Münsterstraße 25, 24. 7. 45.

Werner Kathemann

mein einziges Kind, starb im Alter von 9½ Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit. Er folgte seinem Vater, der ihm vor 17 Monaten im Tode voranging. In tiefer Trauer: Frau Gertrud Kathemann geb. Voigt und Angeh. Bocholt, im Juli 1945.

Wilhelmine Klei

geb. Schäffers, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, starb am 8. 5. 45 im Alter von fast 60 Jahren durch tragisches Geschick. In tiefer Trauer: Familie August Klei, Familie Anton Bölting und Maria geb. Ratering, Franz Ratering und Heinrich Klei. Bocholt, im Juli 1945.

Willi Schlusemann

gab in den schweren Kämpfen bei Königsberg Ende Februar sein junges, hoffnungsv. Leben hin. Er folgte seinem Bruder Heinrich nach einem Jahr. In tiefem Schmerz: Fam. Gerh. Schlusemann, Helene Mumbeck als Braut, Fam. Franz Mumbeck. Heiden, im Juli 1945.

Paul Terhardt

Soldat, fiel am 10. Febr. 1945 bei den schweren Kämpfen im Osten. Seelenamt hat stattgefunden. Sechswochenseelenamt am 4. Aug., 8.30 Uhr, in der Pfarrkirche Rhede. In tiefer Trauer: Fam. Johann Terhardt, Rhede.

Gustav Niehaus

Uffz., mein innigstgeliebter Mann, der herzensgute Vater unseres Kindes, unser treuer Bruder, gab in den harten Kämpfen bei Sonsbeck nahe der Heimat sein Leben, 34 J. alt. In tiefer Trauer: Anne Niehaus geb. Lanvermann und Kind Irmgard u. Anverw. Weseke, Gemen, Borken, Borkenwirthe, Rhedabrügge, Gescher, Horst, Münster, Westenborken und Widdeshoven, Juli 1945. Seelenamt und Beerdigung in der Heimat haben stattgefunden.

Hans Quartier

Diplom-Ingenieur, Hüftendirektor, starb im Alter von 53 Jahren. In stiller Trauer: Erica Quartier geb. Bielefeld, Rica Quartier, Familie Dr. med. Alfons Brühl, Kohlscheid, Familie Heinz Koberg, Epe i. W. Dülmen i.W., im Juli 1945.

Hedwig Lanvermann

starb am 22. März 1945, 16 J. alt, durch ein tragisches Geschick. In tiefer Trauer: Familie Gerhard Lanvermann u. alle Angeh. Weseke, 15. 7. 1945.

Hermann Hellmann

Bauer, starb am 19. Juli 1945, 19½ Uhr, 81 Jahre alt. Seine Liebe und Sorge werden uns immer fehlen. In tiefer Trauer: Familie Hellmann. Waldvelen, im Juli 1945.

Bernhard Heisterkamp

Köhlenhändler, starb durch tragischen Unfall am 23. 3. 45. In tiefer Trauer: Bernh. Heisterkamp u. Frau Käthe geb. Evers, Jos. Heisterkamp u. Frau Toni geb. Brands u. Kinder. Vardingholt, Borkenwirthe 58.

Udo Kasmann

starb am Montag, 16. Juli, morgens 5 Uhr im zarten Alter von 6 Monaten. Er war unser aller Sonnenschein. In tiefer Trauer: Fam. Wilhelm Kasmann, Fam. Hermann Kasmann, August Lehrich sen. und alle Angeh. Weseke, 16. 7. 45.

Gesima Renting

geb. Frenk, starb am 18. 7. 45 nach kurzer Krankheit im Alter von 76 Jahren, versehen mit den Sterbesakramenten sanft und ruhig im Herrn. In stiller Trauer: Familie Alois Renting, Barlo 85, bei Bocholt.

Josef Bielefeld

schied am 14. März im Alter von 42 Jahren unerwartet durch ein tragisches Geschick von uns. Wir opferten unser ganzes Glück. Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten in tiefer Trauer: Paula Bielefeld geb. Gries und Töchterchen Liesbeth nebst allen Angehörigen. Lankern bei Dingden Nr. 69.

Wwe. Bernhard Leiting

Theodora geb. Hoffmann, starb am 1. 4. 45 nach einem frommen, christlichen Leben im 76. Lebensjahr. In tiefer Trauer: Geschwister Leiting. Bocholt, Wilhelmshaven, 23. 7. 45.